

- 34 DIAGONALE**
Das Festival des Österreichischen Films setzt auf Nachhaltigkeit, das Filmerbe und den Filmnachwuchs.
- 40 VIENNA FILM INCENTIVE**
Marijana Stoisits von der Vienna Film Commission erhofft sich viel vom neuen Cash-Rebate-Modell.
- 42 FULL-SERVICE-DIENSTLEISTER**
Unter dem Dach von Vendors haben sich vier etablierte Experten für digitale Kino-Technik zusammengefunden.
- 43 CHARTS**
Das strahlende Frühlingswetter setzte den deutschen Kinos schwer zu und ließ die Neulinge keinen Stich machen.

TV

- 50 SQUAREONE**
CEO Al Munteanu über die High-End-Serie »Euer Ehren« und die Bedeutung von TV und Streaming für sein Unternehmen.

VIDEO

- 56 INVESTITIONSVERPFLICHTUNG**
Sollen VoD-Anbieter verpflichtet werden, mehr in Filme und Serien zu investieren? Eine Goldmedia-Studie gibt Auskunft.
- 60 CHARTS**
»Die Schule der magischen Tiere« und ein neuer »Resident Evil«-Film zählen zu den Top-Neuheiten der Woche.

PRODUKTION

- 62 »GESCHICHTEN VOM FRANZ«**
Johannes Schmid über die Nöstlinger-Verfilmung und seine Lust auf ernsthafte Kinderfilme.



- 66 »SONNE«**
Die aufstrebende Regisseurin Kurdwin Ayub spricht über ihren Diagonale-Eröffnungsfilm und das nächste Projekt »Mond«.
- 68 EAST END FILM**
Die umtriebigen Geschwister Elaine und Tommy Niessner produzieren mit ihrer Stuttgarter Firma zwei Spielfilmprojekte.

REVIEW

- 71 PREVIEWS**
Kino-Highlights: »Everything Everywhere All at Once« und »Dog«; starke neue Serien: »Moon Knight« und »Slow Horses«.
- 75 KINO**
Der Festivaliebling 2021 »Red Rocket« und die neue Komödie von »Contra«-Regisseur Sönke Wortmann laufen an.

- 76 TV**
Das ARD-Beziehungsdrama »Sugarlover«, die Fortsetzung des ZDF-Hits »Endlich Witwer« und ein Bilderbuchkrimi aus der Bretagne.
- 77 VIDEO**
Der dritterfolgreichste Film am US-Boxoffice aller Zeiten, »Spider-Man: No Way Home«, landet im Kaufregal.

DIE NÄCHSTE WOCHE

- 78 TERMINE**
Das auf Dokumentarfilme spezialisierte Visions du Réel lädt ein nach Nyon; Die Kids' Choice Awards werden bei Nick vergeben.
- 80 7 FRAGEN**
Torben Liebrecht musste erst Karate-Stunden nehmen, um in die Welt der Schauspielkunst eintreten zu können.

STANDARDS

- 03 EDITORIAL**
- 80 IMPRESSUM**
- 81 GESCHÄFTSVERBINDUNGEN**



TV



INTERVIEW

»Ein echtes Commitment«

Anfang April feiert »Euer Ehren« in der ARD-Mediathek und im Ersten Premiere. Blickpunkt: Film sprach mit Produzent Al Munteanu **über die Hintergründe** der High-End-Serie und die Rolle, die das Fernsehen für seine Firma SquareOne spielt.

AMBIVALENTER CHARAKTER

»Euer Ehren« mit Sebastian Koch startet am 2. April in der ARD, Mediathek, am 9. April um 20.15 Uhr im Ersten

Sie gelten als großer Verfechter des Kinobereichs. Bleibt in Ihrer Position trotzdem die Zeit, sich mit deutschem TV-Programm, vor allem auch mit deutschen TV-Filmen und -Serien auseinanderzusetzen?

Ich komme de facto aus dem internationalen Kinobereich. Mit der Produktion von deutschen Originals beschäftige ich mich tatsächlich erst in den letzten fünf Jahren der insgesamt 20-jährigen Reise von SquareOne intensiver. Im Zuge dessen habe ich mich mit exzellenten Kollegen umgeben, wie z.B. Lars Wiebe, der mehr als sieben Jahre bei uns war und jetzt bei Netflix die Spielfilm Originals verantwortet. Er ist eine Enzyklopädie an Wissen; davon haben wir bei SquareOne immens profitiert. Mit den Kollegen der SquareOne Productions, wie Pit Krause als Head of Productions, Producenter Wiedeke Brünjes und Muriel Vandenberg sowie unseren Kolleginnen und Kollegen im Development sind wir im Segment German Originals exzellent aufgestellt und agieren geschmacklich zugleich national als auch international. In den letzten Jahren habe ich mich immer eingehender mit deutschen Schauspielern, Kreativen und Sujets auseinandergesetzt. Interessant ist ja, dass sich das Thema deutsches Programm für deutsche Abnehmer immer stärker in Richtung local for global entwickelt und es dadurch große Überschneidungen mit meinen Ursprüngen gibt. Deutsche Geschichten in deutscher Sprache, die jedoch eine weltweite Strahlkraft haben.

Und wie ist Ihr Eindruck von der deutschen Fiction?

Die Qualität der deutschen Filme und Serien hat sich in der letzten Dekade - meiner Ansicht nach - um ein Vielfaches verbessert, da vor allem die Geschichten vielfältiger geworden sind. Regisseure trauen sich mehr, Redakteure sind offe-

ner geworden. Dadurch, dass so viel ausländisches Programm sichtbar geworden ist, wurden die Karten neu gemischt. Man muss jetzt auch mit einer italienischen, dänischen oder amerikanischen Serie konkurrieren können. Das beflügelt die Kreativität in Deutschland. Vor allem deutsche Autoren werden dadurch immer mutiger.

Nun leisten Sie selbst mit Euer Ehren einen Beitrag zum Aufschwung deutscher Fiction. Der Serie liegt ein israelischer Originalstoff, *Kvodo*, zugrunde. Wie sind Sie darauf gestoßen?

Die Geschichte dieser Produktion fängt etwas früher an. In Toronto in einem Aufzug, vor vielen Jahren, als Sebastian

»Wir sind im Segment German Originals exzellent aufgestellt.«

Koch dort *Stirb langsam 5* gedreht hat. Durch diese kurze Begegnung im Aufzug, kam etwas später unsere Zusammenarbeit an dem Film *Das Wochenende* zustande, und wir blieben in Kontakt. Cut. Einige Zeit später: Ich bin in Tel Aviv mit meiner Familie im Urlaub und erfahre aus einem Zeitungsartikel von *Kvodo*. Eine Bekannte von Yes Studios, Danna Stern, schickte mir die ersten Folgen als Link. Beim Ansehen war ich sofort begeistert, und mir war klar, wie universell diese Geschichte ist. Ich habe dann erfahren, dass davon bereits eine Koproduktion mit den USA geplant war, habe mir aber trotzdem die Rechte für einige europäische Territorien gesichert. Als dann *Kvodo* bei Series Mania, das damals noch in Paris stattfand, einen bedeutenden Preis gewann, habe ich sofort Sebastian Koch angerufen, und ihm gesagt, ich hätte die perfekte Hauptrolle für ihn. So haben wir uns gemeinsam auf diese Reise begeben.

Sind Sie noch weitere Adaptionen angegangen?

Wir haben die italienische Variante für die RAI mit Stefano Accorsi in der Rolle des Richters koproduziert und waren, wenn auch weniger stark, an der französischen Fassung mit Kad Merad für TF1 beteiligt.

Sie erzählen in Euer Ehren aus der Perspektive der Hauptfigur eine permanente Steigerung des Worst-Case-Szenarios. Eine Schlinge nach der anderen zieht sich zu. War es das, was Sie an dem Stoff besonders fasziniert hat?

Die DNA dieser Serie ist, dass jemand aus den richtigen Gründen das absolut Falsche macht. Unsere Hauptfigur, Richter Michael Jacobi, kann jedes Mal nur reagieren. Er handelt aus einem Impuls, das Leben seines Sohnes zu retten. Dadurch wird er ein Stück weit ambivalent und manipulativ. Als Zuschauer kann man seine Zerrissenheit voll und ganz



Al Munteanu

CEO von SquareOne, gründete 2002 die Münchner Verleih- und Vertriebsfirma. Vor fünf Jahren kam SquareOne Productions als Produktionsarm des Unternehmens hinzu.

nachvollziehen und entwickelt eine Empathie für das, was er alles machen muss, um seinen Sohn Julian zu schützen. Denn wenn er sich stellt, ist sein Schicksal besiegelt. Jeder wird sich die Frage stellen, wie hätte ich reagiert, wie weit würde ich gehen, um mein Kind zu schützen?

Die Ambivalenz, die Sie ansprechen, ist sehr bemerkenswert. Eine klare Heldenfigur gibt es nicht, schließlich missbraucht der Richter seine Machtposition. Das ist wie mit Frank Underwood in *House Of Cards* oder Walter White in *Breaking Bad*; die Grenzen zwischen Gut und Böse verschwimmen.

Absolut, aber wir sprechen über deutsches Fernsehen und es geht bei so einem High-End-Programm bestimmt auch um den linearen Aufschlag. War es dadurch komplizierter, den Stoff unterzubringen oder ist das in der heutigen streaming-affinen Zeit kein Thema mehr? Mit der ARD/Degeto und dem ORF, insbesondere Christoph Pellander, Carolin Haasis und Andrea Bogad-Radatz, haben wir Partner gefunden, die der modernen Erzählstruktur und den ambivalenten Figuren großes Verständnis entgegenbrachten und einfach tolle Geschichten erzählen wollen. Die Arbeit mit ihnen und natürlich mit David Nawrath und David Marian an den Büchern war sehr kollaborativ. Das bezieht auch unsere Koproduzenten Thomas Hroch und Gerald Podgornig von Mona Film mit ein. Wir alle wollten von vornherein dasselbe. Diskussionen gab es um das Ende, aber auch da haben wir uns darauf eingeschworen, dass es kein klares Schwarz-Weiß geben soll.

Gibt es Stellen, an denen Sie besonders stark von der Originalserie abweichen?

»Wir werden mit ›Euer Ehren‹ sicherlich im Ausland stattfinden.«

»Euer Ehren«

Auftraggeber	ARD/Degeto, ORF
Produktion	SquareOne Productions - Al Munteanu
Koproduktion	Mona Film - Thomas Hroch, Gerald Podgornig
Förderung	Fernsehfonds Austria, Cine Tirol
Regie	David Nawrath
Buch	David Marian, David Nawrath (basierend auf der Originalserie »Kvodo« von Ron Ninio und Shlomo Mashiach)
Redaktion	Carolin Haasis, Christoph Pellander, Andrea Bogad-Radatz, Nina Fehrmann-Trautz
Kamera	Tobias von dem Borne
Musik	Enis Rothhoff
Cast	Sebastian Koch, Paula Beer, Ursula Strauss, Tobias Moretti, Sascha Gersak, Taddeo Kufus, Lena Kalisch, Ercan Durmaz, Krista Stadler, Rainer Bock, Marek Wlodarczyk, Jack Hofer, Gerti Drassl, Andreas Lust
Termin	ARD-Mediathek ab 2. April; ARD, 9. April (ab 20.15 Uhr) und 10. April (ab 21.45 Uhr)

Eindeutig. Es gibt drei, vier Schlüsselmomente, in denen man sich für a oder b entscheidet, die die Weitererzählung der Geschichte stark beeinflussen. Etwa, ob man eine Figur an einer bestimmten Stelle sterben lässt. Wir haben uns im Vorfeld ganz bewusst nicht die US-Adaption angeschaut und uns ganz bewusst nicht mit den Italienern und Franzosen abgestimmt, um uns in einer Art Tunnelvision nur auf die Qualität unserer Geschichte zu fokussieren. Wenn man unsere Serie und das Original mit Distanz vergleicht, stellt man fest, es sind unterschiedliche Serien mit derselben Prämisse.

Wie kamen Sie auf David Nawrath als Regisseur? Seine Erfahrung mit Produktionen dieser Dimension war eher überschaubar.

Wir haben im Vorfeld von *Euer Ehren* mit einigen Regie-Kandidat:innen gesprochen. David ist mir durch seine exzellente Arbeit bei *Atlas* in Erinnerung geblieben. Schon bei unserem ersten Treffen hat er mich mit seiner klaren Vision und seiner präzisen cineastischen

Haltung, den Referenzen zu *Sicario* oder *Prisoners*, sehr schnell davon überzeugt, dass er der Richtige ist. Er hat David Marian als Koautor dazu geholt, die beiden waren eine homogene Einheit, die mit uns als Produzenten und Sebastian Koch sehr eng zusammengearbeitet haben. David ist ein ungemein talentierter Regisseur mit klarer Vision, er hat eine unermüdliche Art, mit jedem ruhig und besonnen zu kommunizieren. Und das, obwohl er so eine lange Strecke von 66 Drehtagen bislang noch nicht bewältigen musste. Physisch ist er da sicher, wie wir alle, an seine Grenzen gestoßen. Vor seiner Ruhe und seiner Professionalität kann ich nur den Hut ziehen.

Sebastian Koch ist ein echtes Aushängeschild, aber auch beim weiteren Cast haben Sie mit Paula Beer, Sascha Gersak, Tobias Moretti, Rainer Bock oder Ursula Strauss große Namen zu bieten. Wie schwierig war es, dieses Ensemble in Zeiten der Vollbeschäftigung zusammenzubringen? Leicht wäre zu viel gesagt, aber das Format und die Bücher haben einfach auf Antrieb überzeugt. Alle haben in die Originalserie reingeschaut, haben die Bücher eins bis drei bekommen, und jeder wusste, dass das was Besonderes wird. Hinzu kam die Vision von David, wie er die Figuren führen will. Spätestens als sie im Austausch mit David waren, war es für die Schauspieler schwer abzusagen. Denn jede einzelne Figur hat hier ihren eigenen Kosmos. Da ist niemand Staffage.

EXZELLENTER CAST

Paula Beer (mit Nicole Marischka) in einer herausfordernden Rolle

Zielen Sie nicht zuletzt durch diese großen Namen auch auf den internationalen Markt?

Selbstverständlich. Wir werden mit dieser Ausnahmeserie sicherlich im Ausland stattfinden. Mit der Qualität dieser Serie können wir ohne weiteres auf dem europäischen Markt konkurrieren. Gelingt es uns, so etwas in England zu platzieren oder gar in Amerika? Das werden wir zeitnah sehen. Jeder, der diese Serie gesehen hat, auch britische Kollegen, sind extrem angetan - womit die Möglichkeit einer Ausstrahlung mit Untertiteln auf jeden Fall in greifbarer Nähe ist.

Inwiefern sind die weiteren Adaptionen für eine internationale Auswertung hinderlich?

Die Welt ist durch die Streamer so klein geworden. Die Serie wird auch in Indien und Spanien adaptiert. Trotzdem sprechen wir mit spanischen Sendern darü-

»Die Welt ist durch die Streamer so klein geworden.«

ber, dass sie unsere deutsche Serie übernehmen. Kurzum: Ich glaube, dass deutsche Serien im Ausland immer populärer werden, denn Qualität besticht und findet auch den Weg zum internationalen Endkonsumenten.

Wie kam es dazu, die Serie in Innsbruck anzusiedeln?

Instinktiv hatte ich die Serie zunächst gedanklich in Berlin angesiedelt. Im Zuge der Finanzierung habe ich auch mit dem

ORF gesprochen, da kam eine erste Anregung, einen Teil vielleicht in Österreich spielen zu lassen. Ein wesentlicher Punkt der Serie ist ja, dass die Handlung zunächst nicht großstädtisch ist. Dadurch werden die Verflechtungen und Seilschaften, die es zwischen unseren handelnden Personen gibt, wesentlich glaubwürdiger. Der Vorschlag Tirol und Innsbruck kam von unserem Koproduzenten Thomas Hroch. Durch die gelungene Zusammenarbeit mit ihm und den Förderkollegen von CineTirol haben sich einige Möglichkeiten ergeben. Wir haben uns das angeschaut, durch die Thematik mit dem Brenner-Pass und den Drogengeschäften aus Italien hat das sehr gut zusammengepasst. Aus einem Impuls heraus haben sich viele Dinge in der Erzählweise dann organisch ergeben, die sich alle richtig angefühlt haben. Nicht zuletzt durch Innsbruck entsteht eine Visualität, wie man sie so noch nicht gesehen hat.



Ist die Zusammenarbeit mit einem Partner wie hier mit Mona Film Ihr bevorzugtes Produktionsmodell?

Das variiert von Projekt zu Projekt. Durch unsere mediale Sozialisierung im Verleihgeschäft und in der internationalen Koproduktion sind wir auf Partnerschaften abonniert. Mit SquareOne Productions entwickeln wir nationale wie internationale Themen. Wir entscheiden uns immer wieder aufs Neue, mit welchem ausländischen Partner und Koproduzenten wir am liebsten kreativ zusammenarbeiten wollen.

Mit der Mona Film haben Sie bei der Netflix-Serie *Totenfrau* gleich nochmal zusammengearbeitet. Wie ist hier der Stand?

Die Serie ist vielversprechend und inhaltlich wie visuell einzigartig. Die Produktion ist abgedreht und nun in der Postproduktion. In den nächsten zwei Monaten dürfte das Team mit Schnitt, Color Grading und Mischung durch sein.

Warum trat SquareOne in der nationalen TV-Produktion vor *Euer Ehren* kaum in Erscheinung?

Wir werden am 8. April dieses Jahres 20 Jahre alt. Nach so langer Zeit will man auch für sich selbst eine Veränderung im Handlungs- und Wirkungskreis. Gleichzeitig war die deutsche Produktionslandschaft vor zehn Jahren nicht unbedingt mein Beritt, obwohl ich schon 1995 den Film *Unter Druck* mit Kai Wiesinger, Natalia Wörner, Udo Kier und Nicolette Krebitz aus der Reihe die Jungen Wilden für RTL2 produzierte. Dann bog ich in die internationale Produktion ab und war mit Filmen wie *The Unsaid* mit Andy Garcia oder *Fourth Angel* mit Jeremy Irons schon aktiv. Die deutschen Geschichten, die damals erzählt wurden, haben mich nicht angesprungen. Wenn ich sehe, wo heute der Bedarf liegt, spüre ich, dass ich thematisch etwas dazu beitragen kann. Deshalb habe ich die Impulse zum Aufbau von SquareOne Productions gegeben. Eine Development-Slate, wie wir sie mit knapp 25

nationalen wie internationalen Projekten in den unterschiedlichsten Phasen vorweisen können, bedarf einer sehr intensiven Arbeit. Das ist ein echtes Commitment, nicht nur finanziell, vor allem mental: Ich möchte höchste Qualität produzieren, die nationalen wie internationalen Ansprüchen standhält. Diese Einsatzbereitschaft konnten wir erst vor fünf Jahren so richtig aktivieren. Und die Früchte - sei es die Mafiaserie *L'Orca*, die Thrillerserie *Oxen*, die wir ab Mai drehen, oder *Euer Ehren* - sind eben erst jetzt und in den nächsten Jahren zu sehen.

Passen auch klassische Auftragsproduktionen in diese Firmenstruktur oder reizt es Sie nicht, wenn für Sie keine Rechte bleiben?

Es geht mir in erster Linie um unvergessliche Geschichten und einprägsame Figuren. Genauso wie HBO sich schon in ihren Gründungsjahren Qualität im Sinne von »Different and First« zum Mantra gemacht hat, so wollen auch wir stilprägende und komplexe Werke produzieren, die einem in Erinnerung bleiben. Ob uns das immer gelingen wird, werden wir sehen. Mit *Euer Ehren* glauben wir zumindest im deutschsprachigen Bereich einen guten Start hingelegt zu haben. Daher: Der Motor ist gar nicht mal, immer die internationalen Rechte zu sichern. Ein Projekt muss unique und wirklich High-End sein. Wenn das ein Neunzigminüter aus unserer Sicht darstellt, ob für einen öffentlich-rechtlichen-, Pay-, privaten oder Streaming-Partner, sind wir daran immer interessiert. Da wir uns immer noch als Boutique empfinden und Zeit limitiert ist, muss man sehr selektiv bei der Auswahl der Stoffe sein, mit denen man dann in der Regel Jahre verbringt.

Hat SquareOne die Zuwendung zum TV- und Streaming-Bereich geholfen, die für das Kinogeschäft schwierige Corona-Zeit besser zu meistern?

»Die Krise hat uns ein Stück weit in die Karten gespielt.«

»Die deutschen Geschichten haben mich damals nicht angesprungen.«

Philosophisch und emotional ist das tatsächlich so, weil man täglich daran arbeitet, sich breiter aufzustellen. Das hilft, in so einer dunklen Corona-Zeit die Motivation aufrecht zu halten. Aber finanziell macht es keinen Unterschied. Produzieren impliziert in erster Linie mal ein Investment in die Entwicklung. Wir haben diese Zeit genutzt, um Stoffe zu sondieren, Autoren zu finden, Bücher zu lesen und zu optionieren. Ich habe diese 18 Monate des Cocoonings genutzt, um national wie international eine sehr starke und diverse Slate an Projekten aufzubauen, mit der wir jetzt an den Markt gehen werden. Ich glaube nicht, dass wir dazu die Muße gehabt hätten, wenn wir in der Zeit noch acht, neun Filme ins Kino gebracht hätten. So gesehen hat uns die Krise ein Stück weit in die Karten gespielt. Gleichzeitig haben wir die Auswertungsstufen, die nach dem Kino kommen, so genutzt und umgesetzt, dass wir profitabel durch diese Zeit kamen.

Was darf man von SquareOne in nächster Zeit erwarten, auch mit Blick auf den deutschen Markt?

Wir haben einen amerikanischen Kinofilm koproduziert, *One True Loves*, unter der Regie von Andy Fickman. Im Mai/Juni drehen wir eine dänisch-deutsche Koproduktion, eine internationale Serie, dazu kann ich aktuell nicht mehr sagen. Dann gibt es noch eine große Komödie aus den Zeiten des Kalten Kriegs, an der wir schon länger arbeiten, die wir gemeinsam mit britischen und deutschen Autoren entwickelt haben. Daraus werden wir eine englisch-/deutschsprachige Serie produzieren, die im München der späten Sechziger spielt. Das ist mein Herzensprojekt, das vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage relevanter ist, denn je. Damit gehen wir im April raus, ganz im Sinne von »Different and First«.

FRANK HEINE